



Simone Brander
Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements

Simone Rangosch
Direktorin des Tiefbauamts
Amtshaus V, Werdmühleplatz 3
8001 Zürich

Zürich, 20. März 2025

Offener Brief an die TED-Vorsteherin Simone Brander und an die Direktorin des Tiefbauamts Simone Rangosch

Sehr geehrte Stadträtin Simone Brander
Sehr geehrte Direktorin Simone Rangosch

Dieser Brief ist ein Appell an Sie, beim Projekt Klusplatz neue Wege einzuschlagen, eine städtebauliche Vision zu ermöglichen, diese in einen konstruktiven Wettbewerb zu stellen, und vermeintliche Sachzwänge zu übergehen.

Die Notwendigkeit den Klusplatz zu verändern, ist seit langem erkannt, überzeugende Lösungsansätze wurden jedoch seit über 12 Jahren nicht erreicht. Mit der Motion 2019/128 besteht ein Auftrag, die zwingend einzurichtende Barrierefreiheit beim öffentlichen Verkehr **unter Mitwirkung des Quartiers** umzusetzen.

Der Quartierverein Hirslanden hat mit seiner vor einem Jahr lancierten Petition «Der Klusplatz ist mehr als eine Haltestelle» eine Publikumsbefragung im grossen Stil durchgeführt. In über Tausend, direkt am Platz geführten Einzelgesprächen sind insgesamt 850 Unterschriften mit vier klaren Forderungen zustande gekommen. Die Gestaltung des Klusplatzes als eigentlicher Quartierplatz ist das zentrale Anliegen. Dank der fachlichen Kompetenz eines Mitglieds des Quartiervereins konnte mit den Unterschriften im Juli ein erster, konkreter Vorschlag für die Verkehrslösung und die Platzgestaltung eingereicht werden.

Wir schätzen es, dass diese Anregung ernst genommen und dass wichtige Impulse in die aktuelle Planung übernommen wurden. Irritierend ist jedoch, dass die Entwürfe primär auf noch bestehende Mängel und Unvereinbarkeiten mit Normen abgesehen worden sind – zum Teil gegen besseres Wissen und mit unrichtigen Argumenten, wie wenn es darum gegangen wäre, den eingereichten Beitrag fachlich zu disqualifizieren.

In der Beilage finden sie eine erneut weiterentwickelte Fassung unseres Konzeptes im Massstab 1:200 sowie den Phasenplan für die Priorisierung des öffentlichen Verkehrs. Im Vergleich mit der uns bisher nur als Handskizze bekannten Bestvariante TBA hat das Konzept Quartierverein folgende entscheidenden Vorteile:

- die Überlandbusse und die Buslinie 31 stadtauswärts halten am Tram-Wendeplatz, was kurze, sichere und z.T. witterungsgeschützte Umsteigewege ermöglicht.
- Der Umweg der Überlandbusse mit Wartestellen abseits an der Jupiterstrasse entfällt.
- Der Aussenbereich vor den Läden an der Witikonerstrasse wird durch einen zwei Meter breiten Velostreifen erweitert und nicht durch einen Bushalt beeinträchtigt.

Wir vermuten, dass unser Konzept Mitgliedern des LET nicht hinreichend bekannt war.

Dass wir es bei der öffentlichen und breit abgestützten Diskussion über mögliche Varianten ernst meinen, hat die sehr gut besuchte Veranstaltung am 27. November 2024 gezeigt. Die Zukunft des Klusplatzes interessiert die Quartierbevölkerung. Es ist nicht einsichtig, weshalb die Neugestaltung dieses Platzes nur im Rahmen einer eng abgesteckten Partizipation abgehandelt werden soll: Dafür bestehen weder rechtliche Vorgaben, noch gibt das gewählte Verfahren mit der Einladung von einem Dutzend handverlesenen «Quartiervertreter:innen» Gewähr, die Meinung der betroffenen Quartierbevölkerung und der Umsteige-Passant:innen wirklich abzudecken. Die Zukunft des Klusplatzes wird öffentlich diskutiert. Diesem erhöhten öffentlichen Interesse ist mit einer **tatsächlichen Mitwirkung** Rechnung zu tragen.

Wir bitten Sie mit Nachdruck, bei diesem Meinungsbildungsprozess neue Wege zu beschreiben. Wir erwarten, dass das in mehreren Schritten weiterentwickelte **Konzept des Quartiervereins** einem vergleichbaren Projektplan der Stadt gegenübergestellt und objektiv, nach auch uns einsehbaren Kriterien geprüft wird. Der unterschwellige Vorwurf, ein solcher Plan könne von Laien nicht verstanden werden, oder noch schlimmer «falsch interpretiert» werden, ist anmassend. Das Gegenteil ist der Fall: Die Arbeitsgruppe Klusplatz hat von unabhängigen Experten eine fachliche Beurteilung der eigenen Lösung sowie, soweit anhand der groben Skizzen möglich, der vom Tiefbauamt bevorzugten Projektvariante erhalten. Wir sind mit dieser Unterstützung in der Lage, Projektpläne zu lesen und, sofern wir Unterlagen mit einem detaillierteren vergleichbarem Projektstand erhalten würden, kompetent Stellung zu beziehen. Das muss uns ermöglicht werden, *bevor* definitive Entscheide gefällt sind.

Wenn zudem in der Orientierung vom 11. März über die Aufwertung des Bereichs in der Wendeschleife relativierende Aussagen wie «das Areal in der Wendeschleife gehört der VBZ, nicht dem Tiefbauamt» oder «der Pachtvertrag mit dem Kiosk ist bis 2040 abgeschlossen» fallen, stimmt uns das nicht zuversichtlich, dass die Notwendigkeit einer umfassenden Neugestaltung unseres Quartierplatzes erkannt wurde. Vorgeschobene Sachzwänge dürfen gute Lösungen nicht verhindern.

Am Klusplatz besteht primär ein städtebauliches Problem. Wir appellieren an Sie, dessen Erneuerung und verkehrliche Verbesserung als Chance zu nutzen, dem Quartier mit einem schönen Platz, dem «Klushaus» und über 20 neuen Bäumen das zurückzugeben, was in den vergangenen Jahrzehnten verloren gegangen ist: Ein Stück Lebensqualität!

Freundliche Grüsse

Mischa Schiwow, Co-Präsident

Remo Jucker, Mitglied des Vorstands

und die Mitglieder der Arbeitsgruppe Klusplatz: Alexander Brogli, Walter Gottschall, Penny Schiffer, Hugo Wandeler.

Beilagen: Projekt Quartierverein im Massstab 1:200 und Phasenplan LSA